



Ostern

„Rühre mich nicht an!“

Am Ostermorgen begegnet Maria Magdalena voller Traurigkeit über den Tod ihres Herrn Jesus am leeren Grab. Sie wechseln einige Worte, und der Auferstandene fragt sie, weshalb sie weine und wen sie suche. Als er sie mit ihrem Namen anspricht, erkennt sie ihn. Jesus sagt zu ihr: „Rühre mich nicht an! Denn ich bin noch nicht aufgefahren zum Vater“ (Johannes 20,17). Dieses „Rühre mich nicht an!“ ist mir in den vergangenen Wochen oft durch den Kopf gegangen. Wir erleben in diesen Tagen eine beispiellose Krise. „Solidarisch auseinanderrücken“, haben wir das genannt, als wir die ersten Aushänge an unserer Kirche und in den Schaukästen angebracht haben. Aus Rücksicht auf den anderen und sich selbst soziale Distanz wahren, auf Besuche verzichten, auch keine Gottesdienste mehr feiern. Das Kontaktverbot, das alle Versammlungen untersagt, bei denen sich mehr als zwei Personen begegnen, ist eine große Herausforderung. Auch für uns als Kirche. In vielen Gesprächen und Mails konnte ich spüren, wie sehr Menschen aus unserer Gemeinde die vertrauten Zusammenkünfte vermissen: sonntags im Gottesdienst, dienstags bei den Joha-Kids, donnerstags im Seniorenkreis, beim Spieleabend, bei den Turnern, beim Lebendigen Mittagstisch und bei vielen anderen Gelegenheiten. Die Form kirchlicher Kommunikation ändert sich in diesen Tagen radikal. Vieles spielt sich jetzt im Netz ab. Kirche entdeckt und intensiviert digitale Wege zu den Menschen. In unseren Aushängen und auf der Homepage, in Flugblättern und in der Tagespresse informieren wir über aktuelle Entwicklungen. Das Telefon erfährt eine Renaissance. Für viele kommt es nun darauf an, dem (neuen) Alltag eine Struktur zu geben. Selbst banale Dinge wie der Kaffee am Morgen bekommen einen besonderen Charakter. Die Krise geht mit Verzicht einher. Klopapier schien insbesondere in der Anfangszeit zu einem Luxusartikel geworden zu sein. Aber auch jenseits von Klopapier lernen wir Dinge wieder neu schätzen, denen wir sonst in unserem oft durchgetakteten Alltag keine Aufmerksamkeit geschenkt haben. Ich weiß wohl, dass die neue Situation auch zu Isolation führt, und ich kann das insbesondere in der eigenen Familie mit vorerkrankten Eltern, aber auch mit Blick auf die eigenen betreuungsintensiven Kinder ablesen. Und dazu die Ungewissheit, wie lange dieser Zustand andauern wird.

„Rühre mich nicht an!“, sagt der Auferstandene. Es hat andere Gründe, weshalb hier eine Berührung, eine Umarmung, ein Handschlag zu unterbleiben hat. Aber trotzdem fühle ich mich auf diese Weise mit Christus verbunden. Und deshalb können wir auch in diesem Jahr Ostern feiern. Anders als sonst. Zum ersten Mal in der Geschichte ohne Gottesdienste, was besonders schmerzt. Ostern geschieht, ohne dass



Hauberrisserstr. 17
65189 Wiesbaden




0611 701004
0173 6907617



stephan_dare@yahoo.de



Twitter: @StephanDaRe
Instagram: @stephandare
XING: Stephan Da Re



wir etwas machen müssen. Darauf können wir vertrauen. Nicht nur mit Christus, sondern mit vielen Menschen in unserer Gemeinde und darüber hinaus fühle ich mich in diesen Tagen und Wochen in besonderer Weise verbunden. Seit 15. März verschicke ich jeden Tag per E-Mail einen geistlichen Impuls an mittlerweile über 60 Personen, die ihrerseits diesen Impuls an andere weiterleiten (zur Aufnahme in den Verteiler schreiben Sie mir bitte eine E-Mail an: stephan_dare@yahoo.de). Das Glockengeläut mittags um 12.00 Uhr (St. Michael) und abends um fünf vor sieben (Joha) nutzen wir im Pfarrhaus für ein Gebet, das Vaterunser und die Bitte um Gottes Segen – und wissen, dass viele mitmachen. Das Gemeindebüro ist – von Urlaubszeiten abgesehen – weiterhin besetzt – zu Ihrem und unserem Schutz bitten wir von persönlichen Kontakten abzusehen. Telefonisch bin ich – trotz Studienzzeit – erreichbar (hinterlassen Sie mir ggf. eine Nachricht auf der Mailbox, ich rufe gerne zurück). Das schließt Hilfen beim Einkauf mit ein, die über mich koordiniert werden können. Taufen, Trauungen, die Konfirmation und manche Beerdigung müssen auf unabsehbare Zeit verschoben werden. Wie wir als Kirche und Gesellschaft aus der Krise hervorgehen werden, ist zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht absehbar. Ich bete darum, dass Gott uns die nötige Kraft gibt, die wir brauchen. Ihnen und Ihren Lieben wünsche ich trotz aller Belastung ein frohes und gesegnetes Osterfest! Und verbinde das mit einem in dieser Zeit oft geäußerten Wunsch: Passen Sie auf sich auf und bleiben Sie gesund!

Ihr
Stephan Da Re, Pfarrer

Allgemeine Hinweise und Informationen

Das Ev. Dekanat Wiesbaden hat eine Pfarrer-Hotline eingerichtet:
0611 – 734242-82 (täglich 09.00-17.00 Uhr)

Pfarrer im Netz / Online-Seelsorge:
<https://www.ekhn.de/service/pfarrer-im-netz.html>

Für Kinder gibt's hier jeden Tag ein tolles Spiel- oder Bastelangebot:
<https://www.geschwisterloewenstein.de/ideenpost/>

Servicenummern:
Telefonseelsorge: 0800/111 0 111 o 222
Bereitschaftsdienst für ärztl. Hilfe: 116 117
Weißer Ring: 116 006
Nummer gegen Kummer: 116 111
Sucht & Drogen Hotline: 01805/313 031
Kinder- und Jugendtelefon: 0800/111 0 333
Seniorentelefon: 0800/47 08 090
Gewalt gegen Frauen: 0800/0 116 016

